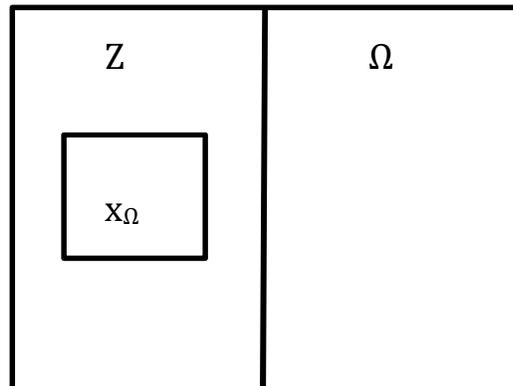
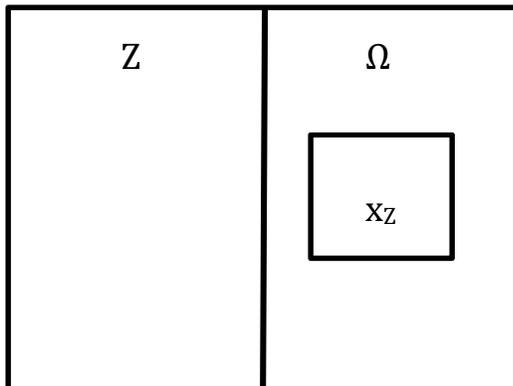
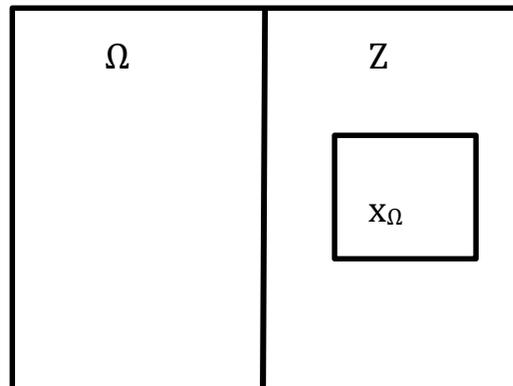
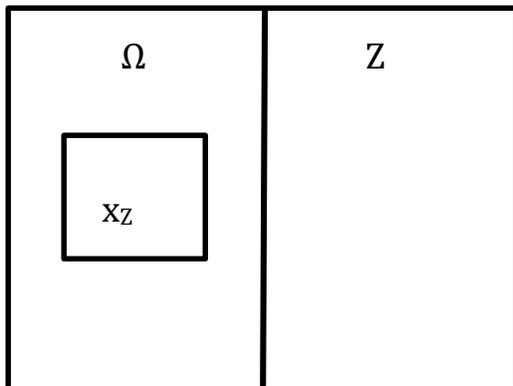


Semiotische Objekte und Zeichen- sowie Objektanteile

1. Die von Bense (ap. Bense/Walther 1973, S. 70 f.) eher vage eingeführten "semiotischen Objekte" wurden erst in Toth (2008) spezifisch als "symphysische" Hybride mit gleichzeitigem Zeichen- und Objektanteil definiert und in Zeichenobjekte einerseits und in Objektzeichen andererseits differenziert, je nachdem, ob bei ihnen der Zeichen- oder der Objektanteil dominant ist.

2. Nun erlaubt die kürzlich eingeführte qualitative Mengentheorie (vgl. Toth 2015a, b) eine vierfache statt einer bloß zweifachen Differenzierung von Zeichen- und Objektanteilen bei Zeichenobjekten und bei Objektzeichen, vermöge der folgenden qualitativen Venndiagramme.



mit den zugehörigen mengentheoretischen Relationen

$$R_1 = [[x_Z \subset \Omega], Z]$$

$$R_2 = [\Omega, [x_\Omega \subset Z]]$$

$$R_3 = [Z, [x_Z \subset \Omega]]$$

$$R_4 = [[x_\Omega \subset Z], \Omega].$$

3. Im folgenden geben wir ontische Modelle für alle 4 möglichen qualitativen Relationen an.

3.1. Objektzeichen

3.1.1. $R_1 = [[x_Z \subset \Omega], Z]$



Wegweiser, 8050 Zürich (aus: Tagesanzeiger, 25.11.2014)

3.1.2. $R_2 = [\Omega, [x_\Omega \subset Z]]$



3.2. Zeichenobjekte

3.2.1. $R_3 = [Z, [x_Z \subset \Omega]]$



Rest. Fein und Schein, Schöntalstr. 14, 8004 Zürich

3.2.2. $R_4 = [[x_\Omega \subset Z], \Omega]$



Kinderspital Zürich, 8032 Zürich

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Zeichenobjekte und Objektzeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2008

Toth, Alfred, Possessivität und Copossessivität von Objekten und Zeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

1.7.2015